Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Borken.
Hauptgeschäftsstelle: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernsprecher 3054/55.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Zeno-Sammel-Anzeigenpreise: 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Stellengesuche 6 Pfg., Reklamepreis (Textbreite) 80 Pfg. je Millimeter (Preisliste Nr. 3 gültig vom 1. 1. 35).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 37 | Donnerstag, den 7. Februar 1935 | Jahrgang 1935

Starke Trübung zwischen USA und Sowjetunion.

Weitgehender Abbau der amerikanischen Vertretungen in Rußland.

Eine Folge des Scheiterns der Schuldenverhandlungen.

DNB **Washington**, 6. Februar.

Als Folge des Abbruches der amerikanisch-sowjetrussischen Schuldenverhandlungen hat das Weiße Haus am Mittwoch eine demonstrative Einschränkung der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion angeordnet. Der Marineattaché sowie der Luftfahrtattaché werden aus Moskau zurückgezogen. Das amerikanische Generalkonsulat in Moskau wird vollkommen aufgelöst, und das Personal der amerikanischen Botschaft wird erheblich eingeschränkt.

*

Hoffnungsvoll hatte man in Amerika im vorigen Jahre, wo bekanntlich erst die Sowjetunion von der Regierung der Vereinigten Staaten politisch anerkannt wurde, die Aussichten des russisch-amerikanischen Geschäfts betrachtet und der wenigstens teilweisen Abtragung der sich auf 700 Millionen Dollar belaufenden Kriegsschulden Rußlands entgegengesehen. Aber in jeder Hinsicht sieht man sich enttäuscht. Man hatte vergessen, daß die Sowjetunion für ausländische Waren nur beschränkt aufnahmefähig ist, daß seit dem Weltkriege ihre Industrialisierung — zum guten Teil mit privater amerikanischer Hilfe — für russische Verhältnisse nicht geringe Fortschritte gemacht hat, daß die Russen immer besonders langfristige Kredite oder eine entsprechende Finanzierung der Ausfuhr in die Sowjetunion durch eine Anleihe des Ausfuhrlandes zu fordern pflegen und keinesfalls bereit sind, ihren Warenhunger um jeden Preis zu stillen. So verlangten sie in Washington eine Baranleihe von 100 Millionen Dollar, um damit die Vergebung von Aufträgen an amerikanische Firmen zu finanzieren. Statt der 150 Millionen Dollar, die man in Washington als Anerkennungsgebühr für die Ansprüche aus früheren an Rußland gegebenen Anleihen forderte, wollten die Russen nur 100 Millionen innerhalb zwanzig Jahren auf die alten Schulden anzahlen. Wie stark man sich in den Vereinigten Staaten durch dieses Verhalten der Sowjetunion vor den Kopf gestoßen fühlt, zeigt die obige Meldung. Natürlich hat man auch die Handelsanleihe den Russen verweigert. Die Auflösung des amerikanischen Generalkonsulats in Moskau bezeugt vor allem deutlich, daß sich im Weißen Hause die Ansicht durchgerungen hat, daß mit der Sowjetunion keine Geschäfte zu machen sind und daß es klüger ist, die weit vorgesteckten Pflöcke zurückzustecken, als sich noch weiter Illusionen hinzugeben, die man in Europa schon längst nicht mehr hat. Der Personalabbau, der bei der amerikanischen Botschaft vorgenommen wird, läßt erkennen, daß sich Staatssekretär Hull, der den Hoffnungen auf das Rußlandsgeschäft, vermutlich auch aus außenpolitischen Gründen, von Anfang an sehr skeptisch gegenüberstand, beim Präsidenten Roosevelt weitgehend durchgesetzt hat.

Japan behält die Mandatsinseln.

DNB **Mukden**, 6. Februar.

Die Zeitung „Charbin Nitschi Nitschi" veröffentlicht einen Artikel des japanischen Admirals Suetsugu, des Chefs des 1. japanischen Geschwaders, über die Bedeutung der Mandate für Japan. Der Admiral erklärt, nach dem Austritt Japans aus dem Völkerbund habe dieser kein Recht mehr, über das weitere Schicksal dieser Inseln Verhandlungen zu führen. Die Inseln seien von so großer politischer und strategischer Bedeutung für Japan, daß von einer Rückgabe nicht die Rede sein könne. Die Rechte Japans auf die Mandatsinseln seien unerschütterlich.

Keine Empfänge beim Führer.

DNB **Berlin**, 6. Februar.

Die beim Führer für die nächsten zehn Tage angesetzten Empfänge fallen wegen wichtiger politischer Besprechungen aus.

Das gute Verhältnis zu Portugal.

Der Führer empfängt Portugiesen.

:: **Lissabon**, 6. Februar.

Der portugiesische Journalist Feliz Correia, der zusammen mit einem anderen Journalisten vom Führer und Reichskanzler empfangen wurde, schreibt in der bedeutenden Abendzeitung Portugals „Diario de Lisboa" über seine Eindrücke und über die Unterredung, die der Führer und Reichskanzler ihm gewährte.

Nachdem Correia die Persönlichkeit des Führers geschildert hat, der zuerst als Arbeiter und Soldat, dann als revolutionärer Führer und jetzt als Reichskanzler und Staatsoberhaupt sein ganzes Leben seinem, durch den Zusammenbruch und Bürgerkrieg gefährdeten Vaterlande gewidmet hat, erinnert er daran, wie der Führer das ganze Volk um sich gesammelt hat, das in ihm seinen Befreier, Beschützer und Führer sieht.

„Deswegen kann man", so sagt Correia, „das Dritte Reich, das durch Hitler geeinigte Deutschland, nicht kennen von dem Mann des Volkes, der es in eine bessere Zukunft führt".

Nachdem der Führer seiner Befriedigung über den ausgezeichneten Eindruck, den sein Besucher vom neuen Deutschland gewonnen habe und seine Freude darüber ausgesprochen hatte, daß die Besuche gewissenhafter Journalisten falsche Auffassungen über Deutschland verhüteten und zu einem besseren Verständnis des Auslandes für das Dritte Reich und den Nationalsozialismus führten, sagte er über die Beziehungen der beiden Länder:

Ich kenne Portugal persönlich leider nicht, mir sind aber die zahlreichen Naturschönheiten und Kunstschätze des an Geschichte reichen Landes wohlbekannt.

Die guten Beziehungen, die zwischen Deutschland und Portugal bestehen, begrüße ich um so mehr, als die Ziele, die ich in Deutschland verfolge, auf vielen Gebieten in der gleichen Richtung liegen, wie die Pläne der portugiesischen Staatsführung.

Ich freue mich, wenn Herr Correia einen Einblick in die deutschen Verhältnisse und die Entwicklung des Landes nehmen wird, um das Interesse der portugiesischen Oeffentlichkeit an der Entwicklung in Deutschland zu fördern und das wechselseitige freundschaftliche Verhältnis zum Vorteil beiden Länder weiterhin zu entwickeln.

Erzherzog Eugen Nachfolger des Präsidenten Miklas?

Der bevorstehende Besuch Schuschniggs in London.

DNB **London**, 6. Februar.

In politischen Kreisen hält man es für möglich, daß Außenminister Sir John Simon, der sich am Freitag nach Paris begibt, um auf dem Jahresbankett der britischen Handelskammer eine Rede zu halten, die Gelegenheit ergreifen wird, um eine Unterredung mit Laval zu haben. Für die kommenden Wochen ist eine Aussprache Simons mit den Vertretern Oesterreichs vorgesehen. Der österreichische Kanzler Dr. Schuschnigg und sein Außenminister Berger-Waldenegg werden London demnächst einen zweitägigen Besuch abstatten und während dieser Zeit mit MacDonald und Simon Besprechungen haben. Beide treffen bekanntlich über Paris am 24. Februar in London ein. Der Besuch war schon vor einiger Zeit vereinbart worden, nach Ansicht britischer Kreise wird er jedoch im Hinblick auf die kürzlichen Entwicklungen erhöhte Bedeutung besitzen.

„Evening Standard" will wissen, daß Schuschnigg die Möglichkeit einer Wiedereinsetzung der Habsburger mit der britischen Regierung erörtern werde, da beim Rücktritt des jetzigen österreichischen Präsidenten Dr. Miklas im Oktober ein Kampf um seine Nachfolge beginnen werde. Schuschnigg würde gern den Erzherzog Eugen als nächsten Präsidenten sehen. Die Heimwehr wolle dagegen Fürst Starhemberg als Präsidenten, der diesen Posten auch selbst anstrebe.





Könige reisen durch Berlin.

Am Dienstag abend traf der König und die Königin von Dänemark auf der Durchreise nach der Reviera in Berlin ein. Am folgenden Morgen passierte auch der schwedische König Gustav V. die Reichshauptstadt, um ebenfalls am Abend nach dem Süden weiterzureisen. Unser Bild zeigt links König Christian X. von Dänemark mit seiner Gemahlin und rechts König Gustav V. nach dem Eintreffen auf dem Bahnhof.

Die faschistische Miliz.

Von unserem römischen Korrespondenten.

▲ **Rom**, Anfang Februar.

Aus den bewegten Tagen der faschistischen Machtergreifung berichtet Margherita Sarfatti, die offizielle Biographin Mussolinis, eine bezeichnende Episode. Es war im Oktober 1922. Dem Marsch der Schwarzhemden nach Rom war Erfolg beschieden. Mussolini hat vom König den Auftrag erhalten, eine neue Regierung zu bilden. Um die Mittagszeit verläßt er den Quirinal und begibt sich in sein Hotel. Dort werden die notwendigen Verhandlungen geführt. Um 7 Uhr abends steht die neue Regierung auf den Beinen. Dann bestellt sich Mussolini den Chef des Eisenbahndienstes in sein Hotel. Was mag der neue Ministerpräsident von ihm wollen? Nur ein knapper Befehl: „Ich gebe Ihnen, von heute abend acht Uhr gerechnet, 24 Stunden Zeit, um mir die 40 000 faschistischen Legionäre aus Rom fortzuschaffen, um sie nach ihren Wohnorten zu befördern." Der Befehl wird ausgeführt. Noch am selben Abend rollen von Rom 60 lange Sonderzüge ab. Darin sitzen die Schwarzhemden, die noch nicht dazu gekommen sind, ihren Sieg gebührend zu feiern. Aus dem Führer einer revolutionären Bewegung ist ein Staatsmann geworden. Wenige Monate später treibt dieselbe Entwicklung zu einer weiteren Entscheidung. Am 12. Januar 1923 versammelt sich zum ersten Male offiziell der Großrat der Faschistischen Partei. Nach Schluß der nächtlichen Sitzung diktiert Mussolini ein Protokoll. Darin steht: Die militärischen Kampfverbände der Partei sind aufzulösen. An ihrer Stelle ist eine Miliz zu organisieren. Sie hat zwei Aufgaben: die Entwicklung der Oktoberrevolution zu sichern und strengste Disziplin zu halten. Der 1. Februar 1923 wird der Gründungstag der M. V. S. N. Die Buchstaben bedeuten: Milizia Volontaria per la Sicurezza Nazionale, Freiwillige Miliz für die Nationale Sicherheit.

*

Vor wenigen Tagen also hat die faschistische Miliz ihr zwölfjähriges Bestehen feiern können. Der Geist jener Episode aus dem Oktober 1922 und der Geist ihres Gründungsprotokolls haben in diesen zwölf Jahren ihre Entwicklung zur heutigen Gestalt bestimmt. Die Miliz hat die Wandlung des Faschismus von der revolutionären Bewegung zur staatstragenden Partei mitgemacht. Aus beiden Epochen hat sie wesentliche Elemente bewahrt. Sie kommt aus dem „squadrismo", aus den bewaffneten Stoßtrupps der um die Macht kämpfenden Partei. Sie heißt auch heute noch „die bewaffnete Garde der Revolution". Aber sie ist in einen Staat eingerückt, den sie nicht mehr zu bekämpfen, sondern zu beschützen hat. Dies war vielleicht einer der bedeutendsten Erfolge Mussolinis: daß es ihm gelang, die revolutionären Kräfte, die die Macht im Staate erobert haben, positiv und aufbauend dem neuen Staate dienstbar zu machen, den kämpferischen Schwung der Revolution in dem harten und disziplinierten Tagesdienst der Evolution aufzufangen, das verbrennende Feuer in wärmende Glut zu verwandeln. In der ersten Zeit sind die Mitglieder der Miliz nur auf den Duce vereidigt worden. Schon seit 1924 werden sie auch auf den König vereidigt. In den ersten Jahren gab es Spannungen zwischen Armee und Miliz. Heute ist die Miliz ein wesentlicher, eingeordneter Bestandteil der italienischen Wehrverfassung. Aus einer Parteitruppe ist ein Werkzeug der Staatsgewalt geworden.

*

In dieser neuen Stellung hat die italienische Miliz drei wesentliche Funktionen im Dienste des Staates zu erfüllen: sie hat erstens militärische Aufgaben in engster Zusammenarbeit mit der Armee. Sie ist offiziell ein „Bestandteil der bewaffneten Macht des Staates." Die oberste Verklammerung ist durch die Stellung Mussolinis gegeben. Er leitet persönlich die drei Kriegsministerien für das Landheer, für die Marine und für die Luftwaffe. Er ist zugleich Generalkommandant der Miliz und unmittelbarer Vorgesetzter ihres Generalstabschefs (Generalleutnant Teruzzi). Damit ist einheitliche Leitung und Zusammenarbeit aller Teile der bewaffneten Macht gesichert. „Heer, Marine, Luftarmee und Miliz arbeiten zusammen nach den Befehlen des Chefs der Regierung." (Aus einer Parlamentserklärung des Generals Baistrocchi, Unterstaatssekretär im Kriegsministerium). Nach der neuesten Veröffentlichung hat die Miliz im Rahmen der bewaffneten Macht einen Gesamtbestand vor 38 286 Offizieren und 423 216 Unteroffizieren und Mannschaften. Aber von den Offizieren machen kaum mehr als drei Prozent, von den Unteroffizieren und Mannschaften nur anderthalb Prozent ständigen und entlohnten Dienst. Alle anderen sind Freiwillige, die normalerweise ihrem Berufe nachgehen, und nur an Sonn- und Feiertagen oder im Sommer zu längeren Uebungen und Manövern unter die Waffe treten. Der Dienst in der Miliz befreit nicht vom aktiven Militärdienst, wenn er natürlich auch gewisse Erleichterungen gewährt. Der Aufbau der Formationen entlehnt seine Bezeichnungen der Glie-

derung des altrömischen Heeres. Das Regiment heißt Legion. Die Legion wiederum gliedert sich in Kohorten (Bataillone), Centurien (Kompagnien) und Manipel (Züge). Je zwei oder mehr Legionen bilden eine Gruppe (Brigade). Im Ganzen gibt es 120 Legionen und 33 Gruppen. Die Gruppen endlich sind im eigentlichen Italien in vier Obergruppen zusammengefaßt; für Sizilien und Sardinien gibt es eine ähnliche Zusammenfassung. An den letzten Manövern im vorigen Sommer, die im Raume zwischen Florenz und Bologna abgehalten wurden, haben vier Bataillone der Miliz teilgenommen. Danach kann man sich ein Bild von ihrer Verwendung machen: sie werden hauptsächlich als „leichte Infanterie" den Armeekorps und den sogenannten Schnellen Divisionen, in Afrika auch den Kolonialtruppen, zugeteilt. Auch für den Luftwehrdienst werden Miliztruppen ausgebildet, und schließlich werden auch bei Naturkatastrophen Milizbataillone mobilisiert.

★

Das hängt bereits mit der zweiten Funktion zusammen, die der Miliz heute zufällt: sie ist ein fester Bestandteil des nationalen Ordnungsdienstes. Dafür sind Spezialgruppen eingerichtet worden, die auf verschiedenen Gebieten zur Sicherung der Disziplin des öffentlichen Verkehrs oder für öffentliche Arbeiten eingesetzt werden. So widmet sich die Forstmiliz nicht nur der Aufsicht über Jagd und Fischerei, sondern auch der planmäßigen Aufforstung des Landes. Der Verstärkung des Polizeidienstes dient die Eisenbahnmiliz, die Hafenmiliz, die Straßenmiliz sowie die Post- und Telegraphenmiliz.

★

Eine ganz neue und dritte Aufgabe ist der Miliz durch die im vorigen Jahre verabschiedete neue Wehrverfassung zugefallen. Sie ist der Träger der vormilitärischen Ausbildung der Jugend und der nachmilitärischen Ausbildung der Reserven. Damit ist sie über ihre eigene militärische Verwendung und ihre besonderen Ordnungsdienste hinaus zu der Armee selbst in eine neue Beziehung getreten; sie ist einerseits Bestandteil der Wehrmacht und andererseits ist eben diese Wehrmacht zugleich der aktivste Kern einer umfassenderen und weiter greifenden Organisation, die das ganze wehrfähige Volk umfaßt und deren Rahmen und Rückgrat die Miliz darstellt. Heer und Miliz verschmelzen miteinander, und dieser Verschmelzungsprozeß erfaßt die ganze Nation. Der Staatsbürger wird Soldat. Die Nation wird militarisiert. Die „bewaffnete Garde der Revolution" hat denselben Weg gemacht wie im Politischen die Faschistische Partei: sie hat den Staat erobert, sie hat sich in den Staat eingegliedert, sie hat den Staat durchdrungen, sie hat seine Substanz von innen her umgebildet. Auf diesem Weg ist ein neuer Staat hervorgebracht und vor das Urteil der Geschichte gestellt worden.

Der Ministerialrat und Abteilungsleiter im Reichsarbeitsministerium Beisiegel ist zum Präsidenten des Landesarbeitsamts Rheinland in Köln und Ministerialrat Durst zum Präsidenten des Landesarbeitsamts Bayern in München bestellt worden.

Gestern waren dreizehn Jahre vergangen, seit Kardinal Achille Ratti unter dem Namen Pius XI. auf den päpstlichen Thron erwählt wurde. Die Krönung erfolgte am 12. Februar 1922.

Wie die Rückgliederung des Saargebietes erfolgt.

Die Baseler Verhandlungen abgeschlossen.

DNB **Basel, 6. Februar.**

Als Abschluß der seit dem 24. Januar 1935 zwischen Vertretern der deutschen und französischen Regierung und der Regierungskommission des Saargebietes in Gang befindlichen Saarverhandlungen wurde am Mittwoch nachmittag folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Das Verhandlungsergebnis ist in einem von der deutschen und der französischen Delegation im Einvernehmen mit der Delegation der Regierungskommission des Saargebietes an Baron Aloisi als Vorsitzenden des Dreierausschusses gerichteten Schreiben zusammengefaßt, dem in mehr als 20 Anlagen die in Basel paraphierten Texte der verschiedenen Vereinbarungen und Erklärungen beigefügt sind. Das Schreiben und seine Anlagen sollen dem Dreier-Ausschuß als Grundlage für die Bestimmungen dienen, die er für die Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland und für die Durchführung der auf Grund früherer Ratsbeschlüsse von den beteiligten Regierungen übernommenen Verpflichtungen zu treffen haben wird.

Die Verhandlungen fanden in Gegenwart eines Vertreters des Finanzausschusses des Völkerbundes statt. Ferner wurden sie seitens des Dreier-Ausschusses von einem Mitglied des Völkerbundssekretariats verfolgt. An einem Teil der Verhandlungen waren auch die BIZ, die Reichsbank und die Bank von Frankreich beteiligt. Die Führer der deutschen und französischen Delegation haben sich am Mittwoch nachmittag mit einigen Mitgliedern der Delegation auf Einladung des Vorsitzenden des Dreier-Ausschusses nach Rom begeben, um dem Ausschuß mündlich zu berichten."

★

Das Ergebnis der in Basel nach einer Dauer von zwei Wochen abgeschlossenen Verhandlungen ist in Vereinbarungen verschiedener Art niedergelegt worden, die dieser Tage in Rom endgültig gezeichnet werden sollen. Die hierunter befindliche

Währungsverordnung

ist inzwischen im Saarland veröffentlicht worden. Sie regelt den Umtausch der im Saarland umlaufenden Noten der Bank von Frankreich und der anderen ausländischen Zahlungsmittel, den Beginn der Umtauschfrist, das Inkrafttreten des Ausfuhrverbots von Zahlungsmitteln aus dem Saarland und die Uebernahmepflicht für Reichsmarkzahlungen. Hierfür ist vorbehaltlich der endgültigen Entscheidung der 18. Februar in Aussicht genommen. Gleichzeitig wird die deutsche Zollgrenze ebenso wie die Grenze im Verrechnungsverkehr mit dem Ausland an die saarländisch-französische Grenze verlegt. Damit wird die wirtschaftliche und währungspolitische Rückgliederung des Saarlandes im wesentlichen bereits einige Zeit vor dem 1. März verwirklicht.

Die auf Franken lautenden Schuldverhältnisse werden vom 1. März ab allgemein auf Reichsmark umgestellt. Genau umschriebene Ausnahmen gelten bereits für die Zeit vorher.

Für die

Uebergabe der Gesamtverwaltung

zum 1. März sind die Vorbereitungen an Ort und Stelle im Gange. Die Grundsätze hierfür sind mit der Regierungskommission vereinbart.

Die Saargruben

gehen mit dem 1. März 1935 unter Einschluß aller Grundstücke, Vorräte und Einrichtungen auf das Deutsche Reich über. Das französische Grubenpersonal scheidet am 28. Februar aus. Das Reich tritt in die laufenden Kohlenlieferungsverträge ein. Hierdurch und durch Aufstellung von Halbjahresprogrammen für die Kohlenlieferungen, die auf den Kaufpreis der Saargruben anzurechnen sind, ist die Weiterbeschäftigung der Bergarbeiter im Saarland im Zusammenhang mit den anderen Maßnahmen der Reichsregierung sichergestellt. Zunächst ist ein Programm für die Zeit bis Ende Juni aufgestellt worden, Verhandlungen über die vorgesehenen Warndt-Pachtverträge sind noch im Gange. Auch für den Warndt ist über die weitere Beschäftigung der deutschen Arbeiter eine Verständigung erzielt. Die drei saarländischen

Verbindungsbahnen nach Lothringen

werden ebenfalls am 1. März mit vollem Inventar und rollendem Material zurückgegeben. Die bei ihnen beschäftigten französischen Eisenbahnbeamten werden aus dem Saarland zurückgezogen, die deutschen Beamten treten wieder in den Reichsdienst zurück.

Eine Vereinbarung mit Frankreich über die

Regelung der Sozialversicherungspflicht

gewährleistet den Versicherungspflichtigen die Erhaltung ihrer Rechte. Ein allgemeines deutsch-französisches Abkommen soll in nächster Zeit die Bestimmungen der deutschen und französischen Sozialversicherung grundsätzlich regeln.

Auch für die französischen Privatversicherungen ist eine besondere Vereinbarung hinsichtlich des saarländischen Versicherungsbestandes getroffen worden.

Für die Aufbringung des im römischen Abkommen vom 3. 12. 1934 vereinbarten Pauschbetrages von 900 Millionen Franken wurden die technischen Vorkehrungen zur Einsammlung und Abführung der umzutauschenden Franken geschaffen.

Die BIZ übernimmt die Rechnungsführung und Verwaltung der für den erwähnten Pauschbetrag von 900 Millionen Franken und den Dienst der saarländischen Auslandsanleihen bestimmten Beträge.

Der BIZ wurde im Dezember auf Ersuchen des Völkerbundsrates die Abrechnung und Transferierung der eingesammelten Frankenbeträge übertragen. Sie verwaltet sie auf einem besonderen Konto und zweigt die für den Dienst der saarländischen Außenschuld, soweit diese von der Regierungskommission genehmigt werden, bestimmten 5 v. H. hiervon ab.

Die Abtragung der Rückkaufsumme.

Die Pauschalsumme für den Rückkauf der Saargruben beträgt bekanntlich 900 Millionen Franken. Ihre Abtragung erfolgt durch die restlichen 95 v. H. der im Saarlande eingesammelten nichtdeutschen Noten und durch die Lieferung von Saarkohle nach Frankreich, und zwar auf Grundlage von handelsüblichen Abmachungen mit den französischen Großabnehmern. Das Lieferungsprogramm wird jeweils für ein halbes Jahr festgesetzt. Der Gegenwert ist an die Bank von Frankreich zu zahlen, die wiederum den Betrag dem bei der BIZ geführten Konto gutschreibt. Das gleiche geschieht mit den von der französischen Regierung oder den französischen Grubenpächtern für die für Gemeindesteuern, Bergschäden usw. zu entrichtenden Summen.

Zu den am 1. März in das Eigentum des Deutschen Reiches übergehenden Gruben gehören auch alle Liegenschaften und alle Liegenschaftsrechte des französischen Staates innerhalb des Saarlandes, die Eisenbahnen und Vollbahnhöfe nebst Zubehör wie z. B. das bewegliche Vermögen der Gruben und ihrer Nebenbetriebe, Grundstücke, Gleissignale und Telephonanlagen sowie das rollende Material.

Das französische Grubenpersonal wird, wie schon gemeldet, seinen Dienst mit dem Ablauf des Monats Februar beenden. In gewissen Einzelfällen ist für Erleichterung der technischen Ueberleitungsmaßnahmen eine Terminverlängerung vorgesehen. Die Räumung der Dienstwohnungen des französischen Personals hat innerhalb kurzer Fristen zu erfolgen.

Wann ziehen die Saartruppen ab?

Vorschläge an den Dreier-Ausschuß.

DNB **Saarbrücken, 6. Februar.**

Das Hauptquartier der internationalen Truppen im Saargebiet hat dem Völkerbund bezw. dem augenblicklich in Rom tagenden Dreierausschuß Vorschläge über die Zurückziehung der internationalen Truppenkontinente unterbreitet. Die endgültige Entscheidung und die Regelung der einzelnen Fragen liegt jedoch, wie ausdrücklich betont wird, bei den Völkerbundsstellen. Nach den unverbindlichen Anregungen des Hauptquartiers sollen die holländischen Truppen am 16. Februar, die schwedischen Truppen am 18. Februar, die Italiener an den darauf folgenden Tagen und die Engländer als letzte in verschiedenen Etappen vom 20. bis 27. Februar das Saargebiet verlassen. Man nimmt jedoch hier nicht an, daß der Dreier-Ausschuß Veranlassung haben wird, diese vorgeschlagenen Termine abzuändern und rechnet mit einer baldigen Erklärung seines Einverständnisses. Präsident Knox wird voraussichtlich in Rom Gelegenheit nehmen, diese Fragen von sich aus mit dem Dreier-Ausschuß zu erörtern. Man hofft hier eine baldige Entscheidung herbeiführen zu können, damit die Vorbereitungen für den Rücktransport zeitig genug eingeleitet werden können. Bezeichnend für die Tatsache, daß man mit dem baldigen Abzug der Truppen rechnet, ist eine Aufforderung der Regierungskommission, sämtliche noch nicht zur Begleichung vorgelegten Rechnungen für Sachlieferungen usw. an die internationalen Saartruppen bis spätestens Dienstag, dem 12. Februar, im Regierungsgebäude einzureichen.

Der Erinnerungstag an die Pariser Opfer vom 6. Februar

Amtlicher Trauergottesdienst in der Kirche Notre Dame. – Am Concorde-Platz.

Rote Schmierereien.

DNB **Paris, 6. Februar.**

In der Nacht zum Mittwoch haben unbekannte Täter anläßlich des Jahrestages der Februar-Unruhen mehrere Standbilder auf dem südlichen Teil des Concorde-Platzes, der dem auf der anderen Seite der Seine gelegenen Kammergebäude am nächsten liegt, mit roter Farbe bestrichen. Es wurden die Städte-Denkmäler für Lyon, Marseille, Nantes und Bordeaux auf dem Concorde-Platz sowie die Brüstung der vom Concorde-Platz über die Seine zur Kammer führenden Brücke beschmutzt. Außerdem waren in Paris verschiedene Mauern und Häuser, besonders solche, in denen Mitglieder des Parlaments wohnen, mit Drohungen beschrieben. Auch an der Fassade des Verwaltungsgebäudes der Sozialversicherung wurden beleidigende Inschriften festgestellt. Auf dem Concorde-Platz selbst überraschte die Polizei vier Personen auf frischer Tat beim Anstreichen. Drei entkamen, der vierte wurde verhaftet. Es handelt sich um einen 25 Jahre alten Schuster.

Am Vormittag haben die Hinterbliebenen der Angehörigen der Opfer der vorjährigen Straßenunruhen Blumen und Kränze, zum Teil mit Schleifen in den französischen Landesfarben, niedergelegt. Um 10 Uhr erschien eine Abordnung der Solidarité Française und legte an den Standbildern des Concorde-Platzes, wo ihre Kameraden vor einem Jahr ums Leben kamen oder verletzt wurden, Kränze nieder.

Der Concorde-Platz hatte im übrigen am Vormittag das übliche Aussehen. Sicherheitshalber waren im Park der Tuillieren etwa zwei Hundertschaften Mobilgarde bereitgestellt.

In der Notre Dame-Kirche fand die amtliche kirchliche Trauerfeier statt, an der Ministerpräsident Flandin teilnahm. Auch in der griechischen Kirche wurde am Vormittag eine Messe gelesen. Bei diesem Gedächtnisgottesdienst waren der Vorsitzende und die Mitglieder des Pariser Stadtrates zugegen. An den Gottesdiensten nahmen im übrigen Abordnungen vieler vaterländischer Verbände mit ihren Abzeichen teil.

Protestaktion mit Müllkästen.

Zwischenfall in der Polizeipräfektur.

:: **Paris, 6. Februar.**

Die Feiern an der Place de la Concorde zur Ehrung der Opfer des 6. Februar 1934 haben sich bis in den Abend hinein reibungslos vollzogen. An den Denkmälern des Platzes häufen sich die Kranz- und Blumenspenden. Ein starker polizeilicher Ordnungsdienst sorgt für die normale Abwicklung des Verkehrs. Verhaftungen wurden nur dann vorgenommen, wenn die Polizei eine bedrohliche Ansammlung von Menschenmassen befürchtete. Der Ordnungsdienst wurde im Laufe des Abends beträchtlich verstärkt und besonders an den Zufahrtsstraßen zu den Sälen aufgestellt, in denen die nationalen Verbände Erinnerungsfeiern abhalten. Die Linksfront hat ihren Anhängern strengen Befehl gegeben, nicht auf die Straße zu gehen, sich aber alarmbereit zu halten für den Fall, daß von den Rechtsverbänden trotz der gegebenen Weisung doch Umzüge veranstaltet werden sollten. Im Lager der Marxisten ist man vor allem aufgebracht über die Beteiligung der Regierung an der religiösen Trauerfeier in der Notre Dame-Kirche, die man als Bruch des Waffenstillstandes und als Herausforderung der Linksfront bezeichnet.

Die Pariser Universität hat am Mittwoch auf Anweisung des Unterrichtsministers für zwei Stunden die Vorlesungen ausgesetzt, um den Studenten Gelegenheit zu geben, sich an den Erinnerungsfeiern des 6. Februar zu beteiligen. An der Pariser Börse wurde das Andenken der Pariser Opfer durch eine Minute des Schweigens geehrt.

Zu einem Zwischenfall ist es im Anschluß an die religiöse Feier in der Notre Dame-Kirche gekommen. Etwa 300 Personen zogen im geschlossenen Zuge vor die Polizeipräfektur und drangen durch ein Nebenportal in den Innenhof ein. Hier ließen sie ihren Unwillen gegen die Mobile Garde freien Lauf mit Rufen: „Nieder die Mörder!" „Fort mit dem Gesindel!" Sie bemächtigten sich der im Hof stehenden Müllkästen, die sie auf den Seine-Quai schleppten und ausschütteten. Städtische Polizei griff ein und trieb die Kundgeber auseinander, die sich hierauf in das St. Germain-Viertel begaben, wo die Lärmszenen andauerten. Es wurden fünf Verhaftungen vorgenommen.

Zwischenfall in Notre Dame.

Flandin wird beschimpft.

DNB Paris, 6. Februar.

Bei dem Gedächtnisgottesdienst in der Notre Dame-Kathedrale, an dem auch Ministerpräsident Flandin teilnahm, ereignete sich ein Zwischenfall. Ein Mitglied der Action Française hatte es verstanden, in der Kirche während der Andacht bis zum Ministerpräsidenten zu gelangen. Als er ihn erreicht hatte, stieß er laute Beschimpfungen gegen ihn aus. Der Mann wurde sofort festgenommen und abgeführt. Als der Wagen des Ministerpräsidenten nach dem Gottesdienst den Vorplatz vor der Notre Dame-Kirche verließ, veranstalteten dort versammelte Camelots du Roi ein Johl- und Pfeifkonzert.

Massentod durch Lawinen in den Schweizer Bergen.

Sechs Menschen unter den Trümmern ihrer verschütteten Wohnhäuser.

DNB **Bern, 6. Februar.**

In St. Antonien im Prättigau (Kanton Graubünden) ereignete sich am Mittwoch ein schweres Lawinenunglück. Vom Kühnihorn löste sich plötzlich eine mächtige Lawine, die zwei Wohnhäuser und einen Stall vollkommen verschüttete. Dabei kamen sechs Personen ums Leben. Der Ort St. Antonien ist völlig von jedem Verkehr abgeschnitten, da Lawinen die Straßen blockiert haben.

Auch der weltberühmte Kurort Davos war am Dienstag von der Außenwelt völlig abgeschnitten, da sämtliche Eisenbahnstrecken, Straßen und Leitungen verschüttet bezw. zerstört waren. In der Nacht zum Mittwoch gelang es dann, die Strecke Pilieur-Davos frei zu machen, so daß am Mittwoch morgen die Züge wenigstens auf dieser Strecke wieder fahrplanmäßig verkehren konnten. Die Schneehöhe beträgt in Davos 2½ Meter. In den einzelnen Hütten des Parsenn-Gebietes befinden sich noch zahlreiche Schiläufer, die die Talfahrt nicht antreten können, da sie mit großer Lebensgefahr verbunden wäre. Die Hütten sind aber lawinensicher und mit Proviant genügend ausgerüstet. Der Autobusverkehr zwischen den einzelnen Ortschaften des Engadins mußte natürlich ebenfalls eingestellt werden. In den hochgelegenen kleinen Bergortschaften herrscht bereits Mangel an den notwendigen Lebensmitteln.

Auch im Glarner Land sind etliche Lawinen niedergegangen, die stellenweise bedeutenden Schaden anrichteten. Im Kanton Schwyz wurden am Hotel Alpstübli bei Stooß durch Lawinen zwei Zimmer eingedrückt. Die Bergbahn auf dem Rigi mußte wegen starker Schneerutsche den Betrieb einstellen.

Die Temperaturen, die durch den Fön der letzten Tage ziemlich hoch lagen, sind am Mittwoch beträchtlich unter Null gesunken, wodurch die Lawinengefahr langsam abnehmen dürfte.

Weitere sieben Todesopfer in der Schweiz.

:: **Bern, 6. Februar.**

In der ganzen Schweiz haben sich in allen Berggegenden infolge der starken Schneefälle, auf die Föhn und Regen folgten, Lawinen losgelöst. Es sind sieben Todesopfer zu beklagen. Die Unglücksfälle ereigneten sich in Les Tvants am Genfer See, im Berner Oberland und im Kanton Graubünden. Die tieferen Lagen sind schneefrei geworden. In den höheren Lagen liegt der Schnee in großen Massen. Es gibt Bezirke, wo die Schneehöhe drei bis vier Meter beträgt. Einzelne Ortschaften waren mehrere Tage von der Außenwelt abgeschnitten. Die Verbindung ist jetzt überall wiederhergestellt.

Bergung der toten Soldaten.

Wie man die Verunglückten fand.

:: **Garmisch-Partenkirchen, 6. Februar.**

Die Leichen der vier im Gebiet des Krottenkopfes verunglückten Reichswehr-Schifahrer wurden nach mühevoller Bergungsarbeit am Mittwoch nachmittag in die Leichenhalle Partenkirchen übergeführt. Nur einer der Reichswehrsoldaten wies eine Verletzung, und zwar im Gesicht, auf. An der Bergung beteiligten sich eine Reichswehrpatrouille mit 14 Mann sowie zehn Mann der alpinen Rettungsstelle Partenkirchen und der Bergwacht München. Die Bergungsarbeiten waren früh bei Tagesanbruch begonnen worden und dauerten bis 14 Uhr.

Mit 14 Mann gesunken?

DNB **Wesermünde, 6. Februar.**

Der Fischdampfer „Main" der Reederei Hans Kunkel, Wesermünde, der am 22. Januar 1935 von Wesermünde mit der Bestimmung Harstad (Norwegen) ausgelaufen war, um dort am 27. Januar Eis zu nehmen, ist dort nach einem Telegramm aus Harstad bisher nicht eingetroffen. Man muß befürchten, daß das Schiff mit seiner 14köpfigen Besatzung bei den Stürmen der vorigen Woche an der Westküste Norwegens gesunken ist. Die Reederei hat sich am 5. Februar an die Gesandtschaften in Oslo und durch Hochseerundfunk an alle Schiffe um Auskunft über den Verbleib ihres Dampfers gewandt. Bisher haben die Nachforschungen kein Ergebnis gehabt.

Südslawische Skupschtina aufgelöst.

:: **Belgrad, 6. Februar.**

Die am 8. November 1931 gewählte Skupschtina wurde am Mittwoch durch ein königliches Dekret aufgelöst. Die Neuwahlen wurden für den 5. Mai 1935 festgesetzt. Die neue Skupschtina wird am 3. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten.

Dr. Ernst v. Richter, einst Sachsen-Koburg-Gothascher Staatsminister, dann Oberpräsident der Provinz Hannover und später preußischer Finanzminister, ist im Alter von 73 Jahren in Berlin gestorben. Ernst v. Richter, der aus einer bürgerlichen Berliner Beamtenfamilie stammt, war vom Herzog von Sachsen und Koburg geadelt worden. Er war Mitglied der Deutschen Volkspartei und hat als Finanzminister der von Stegerwald geführten Regierung der Großen Koalition die schwierigen Verhandlungen mit den Hohenzollern wegen der Abfindung des ehemaligen Königshauses durchgeführt.

Das vor einiger Zeit im Zusammenhang mit Haussuchungen durch die Polizei in Kowno bei einheimischen Deutschen eingeleitete Verfahren gegen den deutschen Kulturverband und die deutsche Studentenverbindung Arminia ist von der Staatsanwaltschaft niedergeschlagen worden.

Stadt Bocholt.

Donnerstag, den 7. Februar 1935.

Bürgermeister i. R. Brockhoff

Ehrenmitglied des St. Georgius-Schützenvereins.

× Der St. Georgius-Schützenverein hat den Herrn Bürgermeister i. R. Brockhoff aus Anlaß seines Wegzuges von Bocholt nach 23jähriger Mitgliedschaft durch Beschluß des Vorstandes vom 31. Januar 1935 zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Herr Brockhoff hat sich nicht nur um das Zustandekommen und die Errichtung des Neubaues in den Jahren 1912—1913 in hervorragender Weise verdient gemacht, sondern er hat auch sonst für die Ziele des Vereins immer ein großes Verständnis gezeigt und sie in jeder Weise unterstützt. Er hat insbesondere das Bestreben des Vereins, der Stadt durch den Neubau den fehlenden Theatersaal zu schaffen, dadurch zum vollen Erfolg geführt, daß er als Vorsitzender des Theatervereins durch die Veranstaltung von künstlerisch hochstehenden Theatervorstellungen mit Schauspielern von Weltruf der Bühne des Schützenvereins ein Ansehen gesichert hat, das weit über die Grenzen des Münsterlandes hinausreicht.

„Kraft durch Freude"

Es geht nach Berlin!

Ja nach Berlin geht jetzt eine Wochenendfahrt. Der Gau Westfalen-Nord der NSG „Kraft durch Freude" unternimmt eine Fahrt über das Wochenende zur Reichshauptstadt Berlin. Bei dieser Gelegenheit wird die internationale Automobilausstellung besichtigt. — Der Preis für die Fahrt ist so gehalten, daß jeder Arbeitskamerad an der Fahrt teilnehmen kann. Für die Fahrt und zweimal Uebernachten mit Morgenkaffee und den Besuch der Ausstellung bezahlst Du 16 *M*. Die restliche Zeit steht den „Kraft durch Freude"-Fahrern zur freien Verfügung. — Am Sonnabend, dem 16. Februar 1935, geht es von Münster mittags gegen 12 Uhr ab. Die Rückfahrt wird in Berlin am Montag, dem 18. 2. 1935, gegen 15 Uhr angetreten. Endstation ist Berlin (Bahnhof Friedrichstraße). Da schon sehr viele Anmeldungen vorliegen, ist es ratsam, früh genug an eine Anmeldung zu gedenken. — Anmeldungen nimmt das Kreisamt der NSG „Kraft durch Freude" Bocholt (Hermann-Göring-Haus, Münsterstraße) entgegen.

*

Achtung, Tanzgruppen!

Der Tanzabend der NSG „Kraft durch Freude" fällt am heutigen Donnerstag aus. Der nächste Tanzabend steigt am 11. Februar 1935, 20 Uhr, im Saal des Jugendheimes an der Dietrichstraße.

Kundgebung der Kreiswaldbauernschaft für das WHW.

§ Die Kreiswaldbauernschaft, der sämtliche Waldbesitzer aus dem ganzen Kreisgebiet angehören, veranstaltet am morgigen Freitag um 8 Uhr im Hotel Nienhaus in Borken eine Kundgebung für das Winterhilfswerk. — U. a. wird Forstmeister Scheffer-Boichorst einen Lichtbildervortrag über die Naturschutzgebiete halten. Alle Waldbauern und außerdem alle Naturfreunde sind hierzu eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Heute Münchmeyer-Versammlung.

„Was wir brauchen, ist ein starker Führer, wie Bismarck es war, der nicht nur weiß, was er will, sondern auch kann, was er will. Dazu ist erforderlich, daß hinter einem solchen zielbewußten und tatentschlossenen Kanzler dann aber auch die ganze Nation entschlossen tritt wie zu Bismarcks Zeiten". So sprach der große Werber unseres Führers und Kanzlers, der evangelische Pfarrer Münchmeyer, im Jahr 1923. — Heute abend wollen wir alle im „Großen Kurfürsten" hören, was er jetzt Großes zu sagen hat.

Lichtbildervortrag über Vogelschutz.

Der Obst- und Gemüsebauverein Bocholt

veranstaltet am Donnerstag, dem 14. Februar, abends 6 Uhr, im „Bürgerkrug" einen Lichtbildervortrag aus dem Gebiete des gesamten Vogelschutzes, der von der Anstalt für Pflanzenschutz in Münster gehalten wird. Der gesamte Vogelschutz ist in seinem Bestreben, bedrohte Vogelarten zu erhalten, ein Teil des Natur- u. Heimatschutzes und somit eine Aufgabe nationaler Kultur. Als Vogelhege, Verbesserung der Lebensbedingungen nützlicher Insektenfresser ist der Vogelschutz zusätzliche Schädlingsbekämpfung und stellt in vielen Fällen eine billige und wirksame Hilfsmaßnahme bei der Bekämpfung tierischer Schädlinge der Land- und Forstwirtschaft sowie des Gartenbaues dar, die volle Beachtung verdient. Zu diesem Vortrag werden die Mitglieder des Obst- und Gemüsebauvereins, des Kleingärtner- und Kleinsiedlerverbandes, des Vereins für Heimatpflege und des Vogelschutzvereins freundlichst eingeladen.

§ **Von der Vogelschutzwache Helgoland** wurde dem Vogelwart Heinrich Stoppe vom Natur-, Vogelschutz- und Kanarienzuchtverein „Edelroller" mitgeteilt, daß ein Kiebitz, der auf einem Studiengang am Himmelfahrtstage vergangenen Jahres bei Honsel (Büngern) beringt wurde, am 17. November 1934 in Corbera bei Aleira (Provinz Valencia) in Spanien abgeschossen wurde. Der Kiebitz hatte eine Flugstrecke von 1400 Klm. zurückgelegt.

= **Im Silberkranz.** Das Fest der Silberhochzeit beging das Ehepaar Johann Berndsen von der Feldstraße. Dem Paar im Silberkranze unsern herzlichen Glückwunsch.

= **Festgenommen und wieder auf freien Fuß gesetzt** wurde an der holländischen Grenze ein Wanderbursche, der über die Grenze wollte. Es ergab sich bei der Prüfung, daß die Papiere des Festgenommenen in Ordnung waren und ein Verstoß gegen die Devisenbestimmungen auch nicht bestand.

= **Stenographie.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, eröffnet die Ortsgruppe Bocholt 1878 der Deutschen Stenographenschaft wieder einen neuen Anfangskursus. Der Unterricht wird erteilt von einem staatlich geprüften Lehrer der Kurzschrift und Reichsmeisterstenographen. Eltern, deren Jungens zu Ostern in eine kaufmännische Lehre kommen, seien besonders auf den Kursus aufmerksam gemacht.

Vom Rundfunk.

Der neue Zwischensender in Koblenz.

Nach einer Zeitungsmeldung soll der neue Sender in Koblenz am 21. März fertiggestellt sein und an diesem Tage in Betrieb genommen werden. Der Pressedienst des Reichspostministeriums teilt hierzu mit, daß ein bestimmter Tag für die Inbetriebnahme des Senders noch nicht festgesetzt worden ist. Es ist zwar in Aussicht genommen, den neuen Zwischensender möglichst Ende März in Betrieb zu setzen, doch wird der Tag der Eröffnung ganz von dem Fortgang und der Beendigung der technischen Arbeiten und sonstigen Vorbereitungen abhängig sein.

Schluß des redaktionellen Teils.

Tagesanzeiger

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter textspaltig 10 Pfg.

F. C. Olympia. Schlachtenbummler, die die erste Mannschaft nach Horst-Emscher begleiten wollen, können mit einem Omnibus hinfahren. Anmeldung bei Termath, Burggrafenstraße 33. (245

Der Obst- und Gemüsebauverein Bocholt veranstaltet am 14. Februar, abends 6 Uhr, im „Bürgerkrug" einen Lichtbildervortrag über Vogelschutz. (585

Im Kampf um die Volksgesundheit.

Aufführung des Lehrstückes „Der Erbstrom" vor vollbesetztem Haus.

§ **Bocholt,** 6. Februar.

Auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda wurde am Dienstagabend im Schützenhaus das erbbiologische Volksstück „Der Erbstrom" in einem Gastspiel rheinisch-westfälischer Berufsschauspieler aufgeführt. Konrad Dürre, der unermüdliche Vorkämpfer für unsere Volksgesundheit durch vernünftige Erbpflege, der bereits früher durch sein Hörspiel „Erbkrank — Erbgesund" die Gleichgültigkeit gegenüber den biologischen Lebensgesetzen bekämpft hat, nimmt mit seinem Stück nun auch die Bühne zu Hilfe in seinem Kampf für den rassehygienischen Gedanken. Allerdings ist der Verfasser klug und ehrlich genug, sein in eugenischen Forderungen gipfelndes Stück selbst als „Volkslehrstück" zu bezeichnen und es damit der zunftmäßigen künstlerischen Kritik zu einem guten Teil zu entziehen.

Als Lehrstück aber ist „Der Erbstrom" geeignet wie selten ein Stück zuvor. Hier wird erreicht, daß der Masse wichtige, aber nur schwerbegreifliche Theorien in anschaulicher und überzeugender Form nahegebracht werden. Das ist ohne Zweifel Propaganda, in der die Idee, der man dienen will, sozusagen greifbare Gestalt annimmt, so daß sie in der Erinnerung haften bleibt.

An eindrucksvollen Bildern aus dem Alltagsleben, aus der Wohlfahrtspflege, an Menschentypen, die er aus dem Volke greift, läßt der Verfasser die Zuschauer die biologischen Grundlagen einer vernünftigen Bevölkerungspolitik selbst finden. Dürre erringt sich damit das Verdienst, als erster die Theorie der wissenschaftlichen Bücher, gegen die die Masse des Volkes — aus nur zu erklärlichen Gründen — sich immer passiv verhalten wird, in reine Anschauung umgeformt zu haben, die auch der einfachste Mann aus dem Volk erfaßt, wodurch neben verstandesmäßigem Begreifen auch die seelische Verankerung dieser die Zukunft des deutschen Volkes formenden Voraussetzungen erreicht wird. Durch die beiden Gegenspieler, den erbgesunden, urwüchsigen Bauernburschen und den schwer belasteten Erbkranken wird dem Publikum die marxistische Theorie von der Gleichheit aller Menschen entlarvt, die von der übersteigerten Milieutheorie zum Wahnsinn führt, wird die falschverstandene „Wohlfahrts"arbeit an den Pranger gestellt, jene Wohlfahrt, die auf Kosten der erblich Hochwertigen dem Verbrecher- und Untermenschentum ein Schmarotzerdasein ermöglicht. So gähnt denn eine unüberwindliche Kluft der Weltanschauungen zwischen den beiden Hauptfiguren, dem marxistischen Bürgermeister, der sich aus Verbortheit und falschverstandener Nächstenliebe zum Schirmherrn der Minderwertigkeit aufwirft, und dem aufrichtigen und unerbittlichen Verfechter des erbbiologischen Rassegedankens, dem Landarzt Dr. Friesen. In erregter Gespanntheit verfolgen die Zuschauer diesen Kampf für die erbbiologisch gerichtete Wohlfahrtspflege, den Ausbau der Standesämter zu Familien- und Sippenämtern, für die Siedlungsmöglichkeit der Erbgesunden — bis Hitlers Sieg am 30. Januar 1933 zugleich den Sieg dieser neuen Gedanken bringt.

Die Aufführung, die vor vollbesetztem Hause stattfand — auch die Galerie war zum Teil besetzt — war wie aus einem Guß. Das Spiel des sympathischen Dr. Friesen war überaus lebendige Werbung für den rassehygienischen Gedanken. Und er wurde hierbei recht wirkungsvoll unterstützt durch die „Schwester Anna" und den kernigen, stämmigen Bauernsohn und Gutsverwalter Schäfer. Auch der Leiter des Wohlfahrtsamtes, der der neuen Auffassung zugänglich ist, und der Siedlungsinspektor, der sich ebenfalls zur Notwendigkeit rassehygienischer Siedlerauslese bekehrt, boten gute Schauspielkunst. Prächtige Typen waren die Gegenspieler: der Bürgermeister als Rathausgewaltiger, etwas sehr von sich „überzogen" und auch etwas reichlich „doon", dann der sittlich total verkommene Moskowiter Schlawacker und schließlich der idiotische Brandstifter, dessen Rolle wohl die schwierigste war, die er aber in Mimik, Geste und Sprache glänzend meisterte.

Begeistert dankte das Publikum nach jedem Akt und besonders am Schluß der Aufführung für das Spiel und die geistige Bereicherung, die es ohne trockene Belehrung erhalten hat. — Nach dem ersten Akt hielt

Kreisleiter Pfeffer

eine kurze Ansprache, in der er zunächst seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gab. Dann legte er dar, daß auf der richtigen Erfassung des erbbiologischen Gedankens die Zukunft der deutschen Nation beruhe und es daher unser aller Pflicht sei, uns mit dieser Idee vertraut zu machen. Der furchtbare Weg des deutschen Volkes in den vergangenen Jahrzehnten sei nicht zuletzt mit darauf zurückzuführen, daß man in Deutschland die Bedeutung der Rassenseele leichtsinnig verkannt habe. Notwendig aber sei für uns die Erkenntnis, daß die wertvollen Teile des deutschen Volkes erhalten, die minder wertvollen aber in ihrer Ausbreitung abgedämmt werden müßten. Er bat zum Schluß seiner Ausführungen die Anwesenden, die gewonnene Erkenntnis in die Bevölkerung hineinzutragen; denn es handele sich letzten Endes nicht nur um die Vertretung einer Idee, sondern um die Vertretung der ersten Lebensnotwendigkeit der deutschen Nation.



Ihre Vermählung geben bekannt

Theo Janssen
Emilie Janssen
geb. Büren (581ß

Kevelaer Rhede
Maaßstr. 31

7. Februar 1935

---

†

Das Jahresseelenamt
für die verstorbene
Frau Hilde Lefert geb. Driessen
findet statt am Freitag, dem 9. Februar, um ½9 Uhr, in der St. Georgiuskirche, wozu freundl. eingeladen wird. (591

Der **JNVENTUR-VERKAUF**
nur noch **3** Tage.
JETZT Reste u. Restbestände

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT · HORST · WESSEL-PLATZ

580

Donnerstag - Freitag - Samstag
die drei letzten Tage des
Inventur-Verkaufes
Nutzen Sie noch die günstige Kaufgelegenheit, gute Ware billigst zu erstehen, aus. 5863
Theodor Althoff

Donnerstag
Freitag
Samstag
RESTE
Wilh. Huisinkveld
Bocholt Nordstraße 41 [587g

Camelia-Binden
Camelia-Gürtel
Camelia-Windeln
in allen Größen vorrätig.
Drogerie Maaß
Osterstr. 25 (582ß

Stenografie!
An dem
neuen Lehrgang
können noch einige Interessenten teilnehmen.
Beginn des Unterrichts: **Donnerstag abend 8¼ Uhr** in der Schule an der Langenbergstraße.
Anmeldungen dortselbst oder in der Druckerei Büssing, Osterstr. 21 (579ß



Achtung! Achtung!
Verkaufe Freitag morgen ab 7 Uhr auf dem Hofe der **Kaffeerösterei Imping, Nobelstraße,** eine Partie prima [583g
junge Schweine
zu den billigsten Tagespreisen
Heinrich Artz

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, dem 7. Febr 1935, 11 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Stolte, Suderwick
1 Klavier und
1 Radioapparat
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. [574g
Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Dicktenhobel
600 mm breit, wenig gebraucht billig abzugeben.
Auskunft beim „Volksblatt".

Freitag nachm. ab 1 Uhr ist an der Mussumer Mühle von einer fetten Kuh 234ß
Fleisch
zu haben, das Pfd. zu 55 Pfg.
Eiting, Mussum.

Habe mehrere junge
Schweine
(6 Wochen alt) abzugeben.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein hochtrag. schwarzbuntes



Rind
zu verkaufen. (243ß
Joh. Teriete, Hohenhorst 263

Guten wachsamen [589g
Ketten- bzw. Zieh-Hund
hat zu verkaufen
B. Großbölting, Loikum.

Graue Haare beseitigt
Haarfarbe-Wiederhersteller
Einfache Anwendung
Sichere Wirkung
Fl. 1.80 extra stark 2.50
Orfa
Drog Feldmann, Horst-Wessel-Pl. 584g]

Stuhlbinsen
billig abzugeben. Dort werden auch **Stühle zum Flechten** angenommen (242ß
Gerhard Geuting,
Dingerloer Str. 101.

---

3 Zimmer
mit Mansarde zum 1. März oder April an ruhige Mieter zu vermieten.
Offerten unter **Nr.** 1525 an das „Volksblatt" erbeten.

Gummiwärmflaschen
noch nie so billig.
Kaufen Sie nicht, ohne unsere große Auswahl gesehen und die Vorzüge unserer Qualitäts-Gummiwärmeflaschen kennen gelernt zu haben.
Es ist bestimmt zu Ihrem Vorteil!
Wärmkrüge mit Patentverschluß
Stück —.50 RM. 593
Drogerie Maaß, Osterstr. 25, Ruf 3328.

Reklame bringt Erfolg

Frost an Händen und Füßen?
Jotherma 94) **hilft!**
Erfolgt garantiert in 2—5 Tagen.
Drog. Maaß, Bocholt,
Osterstraße 25

Oberwohnung, 4 Zimmer
nebst Küche und Zubehör an Hauptstr. gelegen, zum 1. April zu vermiet. Mietpreis 55 RM.
Offerten unter Nr. 1516 an das Volksblatt erb. 286ß

Heller Raum
Größe 6X8 Mtr., als Lagerraum, gewerbl. Betrieb, Garage gleich gut geeignet, Nähe Bahn, günst. zu verm.
Auskunft beim Volksblatt.

Union

„Die Perle vom Rhein"
Ein urkomischer Schwank,
der in der Küche spielt.
Personen:
Anna, die „Perle"; 547
Peter, der Bursche.
Da kann man mal eine Stunde nach Herzenslust lachen!
Dabei wird auf der Bühne gekocht!
Und die Kochproben werden im Publikum verteilt!
Alle Teilnehmer sind begeistert!
Am Donnerstag, „ 7. Februar 1935.
Am Freitag, „ 8. Februar 1935,
nachmittags 4 und abends 8 Uhr,
Im Kath. Gesellenhaus (Kolpinghaus) in Bocholt, Kolpingstraße 3.
Eintritt frei! Große Gratisverlosung!
Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Direkt von der Küste!

Bratfisch	**Pfd. 18**	**Pfg.**
Kabeljau	„ 19	„
Rotbarsch	„ 25	„
Schellfisch o. K.	„ 28	„
weißfl. Kabeljaufilet	„ 29	„
Angelschellfisch	„ 42	„
Schollen mittel	„ 46	„
Heilbutt	„ 58	„
Grüne Heringe	„ 11	„

Täglich frische **Räucherware** eintreffend.
[592g
3 % Hill 3 %
Bocholt **Ruf 2134**

Beamtenfamilie (4 Pers.) sucht
Wohnung
3—4 Zimmer u. Küche, mögl. mit Bad z. 1. April oder spät.
Angeb. mit Preisangabe unter „Bank" an das Volksbl. (588ß

---

2 möbl. Schlafzimmer
evtl. mit Wohnzimmer, mit voller Pension, mögl. Stadtmitte, von Herren gesucht.
Offerten unter **Nr.** 1524 an das Volksblatt erbeten.

Junge
15—16 alt, welcher landwirtschaftl. Arbeiten versteht, auf dem Lande gesucht
Näheres beim Volksblatt. 1522

Junge
20 Jahre, v. Lande, der mit allen vorkomm. Arbeiten durchaus vertraut ist, **sucht** zum 1. Mai Stellung bei einem Landwirt.
Auskunft beim Volksbl, (1521

Zum 1. März kathol.
Mädchen
für landwirtschaftl. Haushalt gesucht. (280ß
Theod. Schlaghecken, Haldern (Rhld.)

Holzverkauf.
Dienstag, den 12 Februar 1935 nachm 2 Uhr, auf Underbergs Hof in Obrighoven für d. van Hees-Cheyssen-Vogelsche-Familien-Stiftung:
80 Mrn schw. Kiefernbrennh.
15 Mrn. Kiefernschlieten,
8 Mrn. Eichen-zuFrechtpfähl.
5 Mrn. Bohnenstangen
10 Mrn. Topfh.
3 Mrn Schlagh.
Wilhelm Kampschulte, beeid. Versteiger.
Wesel, Viehtor 1

Sie
hilft in allen Fällen rasch und billig suchen, tauschen und verkaufen, Ihr Helfer, die kleine Anzeige!

Hochtragende, schwarzbunte
Kuh
zu verkaufen.
Untere-Weidenstr. 10

Verloren
gegangene Sachen oder wenn die vierbeinigen Hausfreunde sich auf und davon gemacht haben, werden diese den Eigentümern für wenig Geld wieder rasch zugeführt, wenn eine kleine **Verlustanzeige** in unserer weitverbreiteten Zeitung veröffentlicht wird.

Auf zu Magis!
3 Tage
RESTE
Nur schöne praktische Reste!
In unserem 1. Inventur-Verkauf bieten wir unseren Kunden etwas Außergewöhnliches. Alle werden von dem Reste-Verkauf bei Magis sprechen.
Und vergessen Sie nicht, unsere Inventur-Angebote gelten nur noch 3 Tage!
MAGIS AM MARKT WESEL

---

3 Tage noch
dann ist's aus
mit den Vorteilen des Inventur-Verkaufes!
Nutzen Sie deshalb die kurze Zeit aus und — **kaufen Sie! Solche Preise gibt es so leicht nicht wieder!**
In allen Inventurwaren noch ausreichende Auswahl, kommen Sie deshalb **Donnerstag, Freitag, Samstag** zu
Gerhard Pottmeyer
Langenbergstraße 11-13 am Gasthausplatz
„Nähkasten" Osterstr. 9 Diepenbrockhaus.